

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion: Riesaer Tageblatt.

Nummer Nr. 22.

Vorstandort: Leipzig 21200.

Großstraße Riesa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 22.

Mittwoch, 28. Januar 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Voranzezung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Verkaufsstelle monatlich 2.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags einzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Auftreten an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 um breite, 6 mm hohe Grundfläche Zeile (7 Silben) 60 Pf.; Zeitraum und tabellarische Sch 50% Aufschlag. Nachstellungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlung und Erfüllung obliegt Riesa. Werbung für Unterhaltungsstätte "Friedrich an der Elbe". Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legenweiter Säderungen des Betriebes der Druckerei, der Lederarbeiten oder der Förderungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Absetzung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Motionsdruck und Verlag: Canner & Winterlich, Riesa. Metzgerstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Ausgabe: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Verordnung

Über die Einfuhr von frischem Auslandsgemüse, Obst und Süßfrüchten.

Zur Ausführung der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst über die Einfuhr von Auslandsgemüse und Obst getroffenen Bestimmungen wird unter gleichzeitiger Aufhebung der dazu ergangenen Verordnungen des Wirtschaftsministeriums vom 28. März 1919 — Nr. 451 V.O. — und vom 28. April 1919 — Nr. 974 V.G. — (Nr. 74 und 97 der Sächs. Staatszeitung) auf Grund der Reichsanleiherleistungserklärung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. 4. 17 (RGBl. S. 307) und der Bundesstaatsverordnung über die Preissprüfungssstellen und die Verfassungsregelung vom 25. 9. 4. 11. 1915, 6. 7. 1916 (RGBl. S. 607, 728, 678) folgendes angeordnet:

I. Mit Rücksicht auf den Stand der Währung kann die Genehmigung zur Einfuhr von frischem Auslandsgemüse, Obst und Süßfrüchten von den zuständigen Reichsbehörden nur in begrenztem Umfang und nur nach vorher eingeholter Vorengenehmigung des Landespreisamtes (nicht mehr der Reichsstelle für Gemüse und Obst) erteilt werden. Anträge sind beim Landespreisamt, Dresden-N., Wallstraße 7 (nicht bei den Reichsbehörden) in doppelter Ausfertigung einzureichen. In dem Antrag muss angegeben sein Art, Menge und Wert der Ware, Packungsart, Herkunftsland, Name und Wohnort des ausländischen Empfängers und Grenzübergangsstelle. Will der Gesuchsteller die Waren über verschiedene Grenzübergangsstellen bearbeiten, so hat er anzugeben, welche Mengen und in welchen Werten (in ausländischer Währung) diese über die verschiedenen Grenzübergangsstellen laufen sollen.

Das Landespreisamt erteilt die Vorengenehmigung nur für Händler, die als zuverlässig bekannt sind, entsprechende Geschäftsbewegungen zum Auslande haben, über die erforderlichen Geldmittel verfügen und außerdem nachweisen, dass die Packungsbedingungen den von den Reichsbehörden jeweils aufgestellten Bestimmungen entsprechen.

Das Landespreisamt ist berechtigt, vor Erteilung der Vorengenehmigung Auskünfte über Antragsteller einzuholen und Nachweise von diesen zu verlangen. Das Landespreisamt teilt die Vorengenehmigung den zuständigen Reichsbehörden mit, die den Antragsteller unmittelbar endgültig bestätigen.

Die Gültigkeit der von den Reichsbehörden erteilten Einfuhrvorengenehmigung ist auf die Dauer eines Monats beschränkt. Sie kann von den Reichsbehörden auf Antrag ausnahmsweise um einen weiteren Monat verlängert werden. Der Antrag ist beim Landespreisamt einzureichen und zu begründen. Die Einfuhrvorengenehmigung ist nicht übertragbar.

Bei Einreichung des Antrags auf Einfuhrvorengenehmigung ist von dem Gesuchsteller bei Gemüse und Obst bis auf weiteres ein Betrag in Höhe von 1% Prozent des beantragten Wertes der Einfuhr, bei Süßfrüchten ein Betrag von M. 1.— je Kiste beim Landespreisamt zu hinterlegen. Von jeder Einfuhrvorengenehmigung wird eine Gebühr nach den angeführten Sätzen erhoben. Die Gebühr wird berechnet nach dem Betrag der erzielten Einfuhrvorengenehmigung. Bei Ablehnung oder teilweiser Ablehnung des Antrags auf Einfuhrvorengenehmigung wird der entsprechende Betrag, bei gänzlicher Nichtbenutzung der Einfuhrvorengenehmigung die Gebühr auf Antrag zurückgezahlt unter Abzug eines Unkostenpauschales von 10 M. je Wagen.

Der Einfuhrhändler ist verpflichtet, den Wert der Ware in ausländischer Währung, bei Einfuhr von Teilmengen den Wert der Teilmenge auf dem Frachtbrief anzugeben.

II. Der Einführende ist verpflichtet, alle von ihm durch Vermittlung des Landespreisamtes eingeführte Ware ausschließlich im Freistaat Sachsen abzuführen. Das Landespreisamt kann Ausnahmen hierzu bewilligen.

Der Einführende ist verpflichtet, bei Süßfrüchten dem Landespreisamt, bei Gemüse und Obst der für den Ort seiner Niederlassung zuständigen Preisprüfungskommission oder den vom Landespreisamt bestimmten Stellen die Einfuhr der Ware sofort bei deren Eingang am ersten lästlichen Bestimmungsort mitzuteilen und dabei auf Erfordernis die Einkaufsstoffen nachzuweisen. Das Landespreisamt oder die von ihm bestimmte Stelle ist berechtigt, dem Einführenden Anweisung über die Art und den Preis des Weiterverkaufs zu erteilen, insbesondere bei dringendem örtlichen Bedarf den Absatz der Waren in bestimmten Kommunalverbänden oder an bestimmte Empfänger anzutragen. Die Einführenden und die Weiterverkäufer der Ware sind zur Einhaltung dieser Anweisungen verpflichtet.

III. Die Überwachung der getroffenen Anordnungen liegt den Kommunalverbänden und den Preisprüfungskommissionen ob. Das Landespreisamt und die Kommunalverbände sind berechtigt und nach Bedürfnis verpflichtet, aus Gründen der Überwachung anzurufen, dass die Einfuhrwaren nur in bestimmten Geschäften oder in bestimmten Geschäften nicht, oder dass sie nicht gleichzeitig mit Auslandsgemüse und Obst seilgehalten werden dürfen. Auslandsware ist beim Einzelverkauf in allen Fällen als solche deutlich zu kennzeichnen und mit deutlich erkennbaren Preistafeln zu versehen, deren Preise bei der Abgabe nicht überschritten werden dürfen.

IV. Zuweichhandlungen werden nach den eingangs genannten Bestimmungen bestraft.

V. Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1920 in Kraft.

Dresden, am 24. Januar 1920.

Wirtschafts-Ministerium.

Landeslebensmittelamt — Landespreisamt.

190 V.G.

15223

Die Gemeinden und Rittergutsbesitzungen des Bezirkes wollen alsbald und längstens bis zum

10. Februar 1920

unmittelbar bei demjenigen Amtsträgermeister, von welchem die Aufsicht über die betreffenden Wege getilgt wird, anzeigen, zu welcher Zeit sie die Bezirksschrankenwache in diesem Jahre benötigen.

Zu diesen Anzeigen sind die den Gemeinden und Rittergutsbesitzungen kurzer Hand unentbehrlich zu begleitende Vorbrücke zu verwenden.

Nach Eingang der Anzeigen wird für jede Bezirksschrankenwache ein Walzenplan aufgestellt und den Beteiligten durch die unterzeichnete Amtshauptmannschaft mitgeteilt werden —

## Öffentliches und Sächsisches.

Riesa, den 28. Januar 1920.

\* Esperanto-Gruppe Riesa. Am 21. Jan. ds. Jrs. fand die gut besuchte Generalversammlung der Esperanto-Gruppe statt. Der im Jahre 1908 gegründete Verein hatte im vergangenen Jahr seine durch den Krieg ganzlich unterbrochene Vereinstätigkeit wieder aufgenommen. Die Mitgliedschaft wächst ständig: Ende 1918: 10, Ende 1919: 63. Die Bibliothek wurde vergrößert, der Kassenstand ist zufriedenstellend. Die Wahlen zeitigen folgendes Ergebnis: Vor.: Dr. phil. Walter Döhler; 1. Schrift.: D. jur. Eckart Groß; 2. Schrift.: Paul Denninger; Kass.: Wilhelm Dittrich; Biblioth.: Helga Holmann. Den schiedenden Herren, dem Schrift.: Prof. Richter und Kaff. Director Bischöflich, wurde für ihre aufopfernde Tätigkeit seit Beginn des Vereins der wärme Dank ausgesprochen, ebenso einer Reihe Herren, die sich in mannigfader Weise für den Verein bemüht haben. Die Sitzungen finden von nun an statt: Jeden Freitag und außerdem Mittwochs um 14 Tage. Wegen des Unterhaltungssabends am 29. wird auf das Interat verwiesen.

\* Dem Opern-Waffspiel "Die Regiments-Dotter" am Freitag bei Höpner bringt man lebhaftes Interesse entgegen, zumal die Aufführung des gleichen Oper-

durch die Opern-Oper im Alberttheater in Dresden großen Beifall fand. Auf vielsachen Wunsch beginnt die Aufführung am Freitag abend nicht um 7, sondern 7½ Uhr.

\* Die Freie Arbeitsgemeinschaft für Kriegsfeldlagerungen, z.B. Wirtschaftsstelle in Dresden, Auguststraße 6, arbeitet z. B. und zwar zusammen mit der Landeslebensmittelgesellschaft — Sächsisches Heim — und den zuständigen Bezirksschrankenwachen an einigen größeren Siedlungsplänen an verschiedenen Orten Sachsen. Näheres wird an interessierten durch die oben genannte Wirtschaftsstelle mitgeteilt, durch die auch sonst jedermann Auskunft und Beratung in Siedlungsangelegenheiten erhalten kann.

\* Das Befinden des Wirtschaftsministers Schwarz ist den Umständen noch zufriedenstellend. Die ärztliche Untersuchung bat an einer Gehirnerschütterung, die eine 24-stündige Bewußtlosigkeit zur Folge hatte, eine weitere schwere Kopfverletzung nicht feststellen können. Dagegen hat sich der Minister bei seinem Sturz einen Bruch des rechten Handgelenks, sowie Quetschungen und Kontusionen an Brust und Rücken zugezogen, sodass seine völlige Wiederherstellung vor vier bis fünf Wochen nicht erwartet werden kann.

\* Die Freie Gewerbevereinigung. Nach Mitteilungen der Reichsstelle für Gemüse und Obst wird diese in der

kommenden Wirtschaftsperiode irgendwelche Bewirtschaftungs- oder Preisordnungen für Gemüse nicht erlassen. Auch das Wirtschaftsministerium bestätigt dies nicht. Zur Erleichterung der Ernährungslage empfiehlt sich dringend reichlicher Anbau von Frübgemüse für die Sommermonate.

\* Verbot der Kaisergeburtstagfeier. Der Polizeipräsident hat die für gestern abend in der Dresdner Presse angelegte Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers unterstellt. Es sei in seiner Weise bestätigt, die Neuerung einer politischen Bedeutung, welcher Art sie auch sei, zu beträchtlichen. Die Ankündigung der Feier habe jedoch einen starken herausfordernden Charakter und müsse bei der gegenwärtigen gespannten Lage befürchtet werden, dass aus Anlaß einer solchen Feier Verfahren für die öffentliche Ruhe entstehen.

\* Verschleuderung von Heeresgut. Die aus dem Solitum zurückgekehrt Truppen haben rechtswidrig Waffen, Pferde, und sonstiges Heeresgut verkauft. Nach den gesetzlichen Bestimmungen erwerben die Käufer an diesen zu Unrecht veräußerten Gegenständen kein Eigentum und machen sich unter Umständen strafbar, wenn sie das verschwendete Heeresgut behalten. Das Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen, fordert daher auf, alle von den Truppen erworbenen im Eigentum des Heeresverwaltung befindenden Gegenstände (Geschütze, Pferde,

vergleiche Punkt 3 des II. Nachtrages zu dem Regulative über die Verwendung der Bezirksschrankenwachen vom 15. Dezember 1888.

Großenhain, am 28. Januar 1920.

802 R. Die Amtshauptmannschaft.

255 a.C. Die Amtshauptmannschaft.

Großenhain, am 27. Januar 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Umsatzsteuererichtung in der Stadt Riesa

auf das Kalenderjahr 1919 betr.

Die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personengemeinschaften in der Stadt Riesa werden aufgefordert, die bis Ende Januar zu erstattenden vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Kalenderjahr 1919 nunmehr ungezähmt, spätestens bis zum 10. Februar 1920

bem unterzeichneten Umsatzsteueramt — Stadtsteueramt — schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Vorbrücke an den Erklärungen werden zur Zeit — den uns bekannten Steuerpflichtigen — angebracht.

Die Steuerpflichtigen sind zur Annahme der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vorbrücke zu den Erklärungen nicht zugestellt werden und sind in diesen Fällen Vorbrücke kostenlos beim unterzeichneten Umsatzsteueramt — Stadtsteueramt — zu entnehmen.

Als steuerpflichtiger Gewerbetreibender gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaus. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die Steuerpflichtigen Gegenstände aus dem eigenen Betrieb zum Selbstbrauch oder Selbstverbrauch entnehmen oder wenn sie gewerbliche Betriebsmittel (Mobilien, Wände, usw.) verkaufen. Bei dem Entnahmen aus dem eigenen Betrieb gilt als Entgelt der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederveräußern gezeigt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzausfrei nach dem Satz von 5 v. Z. sind diejenigen befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahr nicht mehr als 3000 M. beträgt. Sie sind daher zur Einreichung nicht verpflichtet, doch haben sie eine entsprechende Mitteilung zu erstatten.

Die Richtersteuer zieht eine Strafstrafe bis zu 150 M. nach sich und kann durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umsatzsteueramts, die Veranlagung auf Grund lösungswisser Ermittlung vorzunehmen.

Das Umsatzsteuergebot droht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erzielt, mit Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gehörigen oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuertarif nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 M. bis 100.000 M. ein. Der Verlust ist strafbar.

Der Rat der Stadt Riesa, als Umsatzsteueramt, am 27. Januar 1920. G.

## Griechartenausgabe.

Die Ausgabe der Griechartenkarten für

a) Schwangere vom Anfang des 7. Schwangerschaftsmonates,

b) stillende Mütter bzw. Wöchnerinnen

erfolgt nach Vorlegung entsprechender Bekleidung der Hebammme bzw. des Arztes

Donnerstag, den 29. Januar 1920, nachmittags 2—4 Uhr

im Rathaus, Lebensmittelzentrale, Zimmer Nr. 18.

Die bisher gültigen Ausweiskarten sind bei der Entnahme der neuen Griechartenkarten unbedingt mitzubringen. Bei späterer Abholung sind 50 Pf. Gebühren für

besondere Absetzung zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Januar 1920. G.

## Berboten

ist bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 75 Mark das Abladen von Schutt und Asche in Straßenräumen, Sandgruben und an nicht ausdrücklich hierzu bestimmten Orten.

Grödner Einwohner, aber nur solche, dürfen zum Abladen von Schutt und Asche den an der Steinstraße gelegenen Steinbruch benutzen.

Der Gemeindevorstand.

## Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Kaiser-Franz-Joseph-Straße 17 str. Tel. Nr. 40.

Offene Stellen für: 2 Böttcher, 3 Möbelbinder, 1 Schmied (Hufbeschlag), 2 Feinmechaniker, 1 Stellmacher (Kastenmacher), 2 Armaturen-Schleifer, 1 Metallbrecher und -schleifer, 1 Schuhmacher, 2 Lautbürchen bis 16 Jahre, 1 Kupferschmied, kriegsbeschädigte Schuhmacher u. Schneider, 1 Feuerzeuge (1. Kraft), 1 Gärtnerlehrling, 1 Stellmacherlehrling, Hausmädchen für Restaurant, landw. Dienstungen bis 17 Jahre, landw. Dienstmädchen und Östermädchen, 1 Fahrrad- und Automobil-Schlosser, geübte Spinnerei-Arbeiter und -Arbeiterinnen.



an. Ein wahnsinniges Orenz führt neuerdings heftig zu Kabel gegenwärtig dem Ausdruck des deutl. Handels. Denn statt den Verhandlungen lädt man das Gefühl entscheiden". Wenn Hughes erklärt, Australien werde niemals mehr mit Deutschland Handel treiben, so macht er für dabei zweiter unerwünschter Freiheit schuldig. Er spricht Unruhe, denn früher oder später wird der Handel doch wieder aufgenommen. So weit er gesetzliche oder Verwaltungsmittel ergriffen, bemüht er die Freiheit der australischen Bürger, das zu tun, was ihnen der Friedensvertrag doch wohl erlaubt. Er ruft aber auch gegenüber einem geslagenen Gegner seine Stellung unanständig aus. Die deutschen Männer kommen letzten Endes doch noch Australien, nur sind sie teurer, weil die Neutralen zwischenzeitlich daran ziehen.

## Ein lehrreiches Erlebnis.

In der "V. S. am Mittwoch" erzählt jemand, der sich "van S." nennt, folgendes lehrreiches Erlebnis:

"Ich habe die sehr Vaar Stiekel gekauft, die Maife ist schon bezahlt". So erzählte seinem Gehilfen eben auf der Friedensfeier ein Holländer seiner Begleiterin.

Wie kam die Wit, und wenn der Mann nicht ein halber Landsmann von mir gewesen wäre, so hätte ich ihm am liebsten das Reuewort "hilf" angesehen, was auf Deutsch soviel wie "erstehen sollst du" bedeutet.

Der Mann hatte nämlich recht, er hat tatsächlich an dem Kauf keine Reise verdient. Nehmen wir an, er hat 800 M. für das Vaar Stiekel bezahlt, so kosten sie ihm im ganzen zwölf Gulden. Unter 30 sind aber solche Stiekel in Holland sicher nicht zu haben. Er verdient daher an seinen zehn Vaar Stiekel 180 Gulden. Da der gute Mann nun für 125 M. gleich fünf Gulden den Tag im besten Berliner Hotel wohnen und sich bedienen kann, so darf er noch weitere fünf Gulden über 125 M. für tägliche Vergnügungen ausgeben und reicht das Verdienst an den zehn Vaar Trettern dann immer noch für einen vierzigjährigen luxuriösen Aufenthalt in Berlin inklusive Hin- und Rückreise 1. Klasse.

Wunderbar man sich da, wenn plötzlich so viele Holländer, Dänen und Schweden ihre Reise zu Berlin entdeckt haben!

Die Regierung behauptet, gegen dieses Verkaufen der deutschen Bevölkerung an notwendigen Waren sei nichts zu machen. Ich glaube, es käme lediglich auf den Verlust an

Nis ich vor drei Jahren in die Schweiz fuhr, wurde mir jedes Vaar Stiekel abgestammelt und ein Stiekelbach ausgekostet. Bei der Ausreise wurde an der Grenze dann sehr scharf kontrolliert, ob sich keiner der eingeführten Stiekel in der gefundenen Schweizer Post auffallend verändert habe. Meine Frau dagegen wurde im stillen Schmuckkasten von jahndundert Damenhand untersucht und muhte trümmern Auges im Unterröck über die Landstraße von Oberbad nach West-Leopoldshöhe, der damaligen deutschen Endstation, wandern, weil man ihr grausamerweise den "Edmuggelrock" (sechs Meter seufzter Wollstoff in Büchel gekauft und provisorisch zum Rock zusammengeknüpft) einfach ausgezogen hatte. Das kostete 100 Franken Geldstrafe und Jugendschule verpasst!

Schade, dass damals das schöne Land nicht gerade in rohroter Faune verlassen. Heute sage ich mir, die Leute hatten vollkommen recht. Man sich sich eben nicht leer kaufen. Die Regierung beweist durch ihre energische Maßnahme, dass die Preise einigermaßen erschwinglich blieben und die vorhandene Ware der einheimischen Bevölkerung zugute kam.

Sollte das, was die Schweiz konnte, bei gutem Willen nicht auch in Deutschland möglich sein? Ich glaube, die Regierung würde bei einem derartigen Versuch, mit Ausnahme des Schiefer, oder besser gesagt, Vertriebser, der Unterstützung aller einheimischen Bevölkerungskreise von ganz rechts bis ganz links sicher sein. — Was in Deutschland ein recht seltsamer Zustand wäre!

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Januar 1920.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

(Berlin.) In einer Beratung über das deutl. holländische Kreditabkommen in der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" heißt es: Das kleine Holland ist es, das Deutschland als erstes hilfreich die Hand reicht, das als erster dem deutschen Volke ein Vertrauensdomini ausdrückt. Von großer Bedeutung für Deutschland

ist es, dass es keinem neutralen Staate über Verhandlungen steht, sich dem holländisch-deutl. Abkommen anzuhören, so dass also eigentlich dieses Abkommen die Grundlage für einen großen internationalen Kredit an Deutschland bildet. — Im "Tageblatt" wird eine Untersuchung erwähnt, die Gräbner mit dem Berliner Vertreter eines holländischen Blattes führte vor dem Attentat über die holländisch-deutsche Kreditverhandlungen hatte. Gräbner sprach die Hoffnung aus, dass Europa allmählich einlehe, dass ein tüchtig arbeitendes Deutschland mit einer endlich von der Verschwendung des Hungers betroffenen Industriebevölkerung das erste Ziel Europas sein müsse zur Abwehr eines offensiven russischen Bolschewismus. Deutlich wird Holland untergegangen bleiben, die erste Tat geschieht in dieser Zeit der Debatten.

In sozialdemokratischen Eisenbahnschulen ist man der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge der Ansicht, dass der Höhepunkt der sozialen Eisenbahnbewegung bereits überschritten sei. Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften dauerten noch fort. Zu einer Beurteilung über die Lage besteht kein Anlass.

Auf einer Fahrt nach der Nordmark in das Abstimmungsgebiet gewann ein Mitarbeiter der "Kreuzzeitung" den Eindruck, dass es den Vollstrecker, die wie einkommensverlierer müssen, für die Zeit der erwarteten Trennung nicht an Überzeugung mangelt, dass bessere Zeiten wiederkehren.

Nach einer Meldung der "Holländischen Zeitung" soll der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Kommerzienrat August Neuhäusler-Schwinger als Nachfolger des bisherigen Reichsministers Maron in Aussicht genommen worden sein.

Wie daselbe Blatt erzählt, erklärte sich die belgische

Regierung auf eine informelle Anfrage mit der Entsendung Vandenberg's als deutscher Geschäftsträger einverstanden.

Zum Problem des Gedanktages sagt die "Germania": Die Angelegenheit ist noch nicht zur Entscheidung ausgereift; sie würde aber dann für die deutsche Volkswirtschaft den größten Schaden bringen, wenn sie vom Standpunkt des Goldmünzen statt vom Standpunkt des Gemeinsinns vorsichtig gelöst würde.

### Der Zustand Gräbners.

(Berlin.) Der Zustand des Ministers Gräbner hat sich etwas verschärft. Die Temperatur ist auf über 37 Grad gestiegen, der Puls ist sehr stark, etwa 120 Schläge. Der Schwächezustand dauert an. Der Minister ist sehr erschöpft und hat keinerlei Besuch mit Ausnahme des Unterstaatssekretärs Möller empfangen. Er darf nur die allerdringendsten Geschäfte erledigen. Heute mittag sollte eine erneute Beratung der behandelnden Ärzte Professor Dr. Fleisch und Professor Dr. Hildebrandt stattfinden.

### Die Beratungen des Völkerbundes.

(Paris.) Nach einer Privatdebatte des "Tempo" aus London wird die zweite Zusammenkunft des Rates des Völkerbundes am 11. Februar in London stattfinden, und zwar im provvisorischen Sitz des Völkerbundes im Sonderlandhaus. Der Rat wird bei dieser Tagung die Frage des ständigen Sitzes des Völkerbundes prüfen.

### Die von Belgien zurückbehaltenen Geiseln freigelassen.

(Berlin.) Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Flügelangefangene teilt mit, dass die Festnahmernachricht, wonach noch immer 20 Geiseln von der belgischen Regierung zurückbehalten würden, unrecht ist. Diese Geiseln sind vor einigen Tagen in die Heimat entlassen worden.

### Berurteilung eines deutschen Ingenieurs.

(Amiens.) Das Kriegsgericht in Amiens verurteilte den deutschen Ingenieur Emil Zitter zu 5 Jahren Haftungshaft. Zitter hatte den von denselben Kriegsgericht verurteilten Gebrüdern Höglund eine Fábric in Longwy geleitet.

### Explosion in einem Minendepot.

(Wilhelmshaven.) Im Minendepot Deppeps ereignete sich beim Verbrennen von Schiebaumholz eine Explosion. 5 Personen wurden verwundet, davon 2 schwer.

### Die Abhinnungen.

(Kopenhagen.) Nach Zeitungsmeldungen verlautet,

"Dafür bin ich eben Jurist," erwiderte Gerloff lachend, "im übrigen ist auch weder diese Frau noch ihr armer Sohn das Interessante an der ganzen Sache — sondern jemand anders!"

"Wo, jemand anders?" fuhr der Amtsrichter fort. Sein Ton war gewichtiger, seine Stimme geheimnisvoller geworden. "Dieser Gerloff hat nämlich, wie das bei seinem Zustande ja richtig ist, eine Wörtherin, nicht eine alte und runzelige, nein, eine junge und schöne, nicht ganz jung mehr, so am Ende der Zwanziger vielleicht, aber umso schöner, wie alle behaupten, die sie geheißen. Dabei gar kein ungebildetes Mädchen — so Mittelschlag — wissen Sie?"

"Und was ist daran so wunderbar?"

"Es ist die miserabellste Stellung, die Sie sich denken können. — Die Gräbige tyrannisiert Sie mit ihren Beobachten, der Junge mit seiner Liebe. Tag und Nacht muss sie um ihn sein, alle Verantwortung muss sie tragen, die ungemeinste Verkrüppelung tun. Wenn sie nur einmal von ihrem Schubbedienstlichen sich entfernt, dann schreit er und stellt sich ungebärdig wie ein vorzogene Kind, während er in ihrer Nähe die Sanftmut felber ist u. sich von ihr führen und gängeln lässt, wie sie will. Aus diesen Sie, zehn Jahre eines jungen Lebens in diesem furchtbaren Dienst, in diesem lästigen Umgang mit einem solchen Kind!"

"So wird sie gewiss unermöglich bezahlt."

"Im Gegenteil, das eben ist das Wunderbare. Sie wird von der geliebten Mutter, die aus diesem Sohn Aribal schlagn will, möglichst schlecht bezahlt. Ihre Tochter in Kronburg hat das Doppelte."

"Wie aber kommt sie denn zu dieser Stellung?"

"Nun, — da musstest man wieder die abenteuerlichsten Geschichten. Sie habe Diatonissin werden wollen, sei aber ihrer Jugend wegen nicht angenommen, so setzte sie dann erst auf ein Jahr in eine Internatsschule gegangen als Wörtherin oder vergleichbar und von dort zu dem französischen Kind gekommen, das sie nun nicht wieder verlassen will."

"So muss sie es sehr lieb haben."

"Es kann wohl nicht anders sein — vielleicht ist auch ein böser Schätzmetzler dabei, wie man sie bei jenen älteren Wörthern öfters findet —"

"Er kam nicht weiter. Ein Ausruf seiner Nachbarin halb unterdrückt, schreiend in Erstaunen und Freude, machte ihm auf.

Eine dunkle Blutwelle war in Geroldas Antlitz gestiegen, mit sinnellem Schritte batte sie sich von dem verwunderten Amtsrichter und ihrer Mutter entfernt und war einer hohen Männergestalt entgegengesetzt, die eben aus dem Raum herausgetreten, welches an dieser Stelle fast bis an den Strand die Rüste umfloss.

"Rudolf! — o verzeihen Sie — Herr Staatsanwalt

— ist es möglich?"

"Ja, Gerda — ich hier und mein Gott von mir, somit ich weißlich. Sie sahend schon den ganzen Rest

der Abhinnungen in der zweiten Schleswigischen S. auf den 14. März feststellt sind.

### Die Verhandlungen in Dorpat.

(Kopenhagen.) "Berlingske Tidende" meldet aus Riga: Die Friedensverhandlungen in Dorpat sind seitwellig unterbrochen worden, um den beiden Parteien Gelegenheit zu geben, mit ihren Regierungen zu verhandeln. Die Rückkehr der Delegierten ist für Donnerstag zu erwarten.

Unter den in Estland befindlichen Mesten des Heeres Judenstädt sind bisher gegen 10000 Soldaten gefallen.

### Das Amerikanisierungsgesetz.

(Washington, D.C.) Der Senat nahm den Entwurf für das Amerikanisierungsgesetz an. Dieses Gesetz verlangt, dass alle Einwohner der Vereinigten Staaten zwischen dem 16. und 21. Lebensjahr, sofern sie körperlich und geistig gesund sind, und alle Ausländer zwischen dem 16. und 45. Lebensjahr, die der englischen Sprache nicht mächtig sind, die Schule besuchen, und zwar nicht weniger als 200 Stunden im Jahre zu nehmen.

### Mutant englischer Besatzungstruppen in Glensburg.

(Glensburg.) Gestern nachmittag ist hier an Bord des Dampfers "Edward Woermann" der zweite Teil der für Glensburg bestimmten englischen Besatzungstruppen angekommen.

### Marienfelde in Wien.

(Wien.) Wie verlautet, beschlossen die Mitgliederräte der Wiener Kliniken, wenn ihre Forderungen bis zum 1. Februar nicht erfüllt seien, die Kliniken zu verlassen und damit sowohl der Unterrichts- wie Spitalsbetrieb eingeschlossen. Die ungewöhnliche Streikdrohung hat ihren Grund keineswegs in nicht erfüllbaren Forderungen, denn die Forderungen der Kliniken wurden von allen in Betracht kommenden Stellen anerkannt, doch scheiterte die Verwirklichung ihrer Ansprüche immer an den Verhandlungen über die Kostenfrage.

### Sabotagefälle in Italien.

(Mailand.) Wie "Corriere della Sera" meldet, sind verschiedene Attentate gegen fahrende Züge vorgekommen. Die Eisenbahner haben ein Schiedsgericht abgelehnt. "Secolo" meldet aus Rom, dass die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Eisenbahner und der Regierung einen günstigen Verlauf nehmen. Die Aussicht der Löste für die Streiktag ist von der Regierung abgelehnt worden.

### Verbot des Aufenthalts in Indien.

(Delhi.) Die indische Regierung verbietet feindlichen Ausländern den Aufenthalt in Indien auf die Dauer von fünf Jahren vom Tage der Einstellung der Feindseligkeiten an.

### Sport.

Gutverkehr über den Stillen Ozean. Die Überquerung des Stillen Ozeans im Flugzeug ist, nachdem der Flug über den Atlantischen Ocean geplänet ist, für die amerikanischen Flieger die nächste Aufgabe, mit deren Möglichkeit sie sich beschäftigen. Es ist auch bereits eine Prämie von 50000 Dollars für den ersten Flieger ausgeschrieben, der das Flugzeug gelingt, und zwar soll die Habitsstreite von Kalifornien über eine der großen südlichen Inseln, die Hauptgruppe der Philippinen oder das Malaiische Festland nach Kalifornien gehen. Dabei hebt Hanlon in der "Umschau" hervor, dass der Stillen Ozean nach der Ankunft der Amerikaner für den Luftverkehr besondere geeignet ist. Insbesondere die warmen und gleichmäßigen Räume und der Art der Stürme, die zwar gewaltig, aber total begrenzt und von kurzer Dauer sind und zeitig genau vorausgesehen werden können, sind die meteorologischen Bedingungen gut. Gerner findet man die Inselgruppen im Stillen Ozean so verteilt, dass die Flugzeuge leicht zufliegen können, Brennstoff aufnehmen können. Von einem regelmäßigen Luftverkehr für Volt und Personen berichtet man sich erhebliche geldliche Vorteile. Man rechnet, täglich 500 Tonnen von Australien nach Amerika und 700 Tonnen auf dem entgegengesetzten Wege befördern zu können. Eine Flugzeugabfahrt von San Francisco nach Sidney soll 500 Pfund kosten, bei einem Flug von Porto von 2 Pence für die Linie würden die Einnahmen über 750 Pfund betragen. Man rechnet auf durchschnittlich 25 Passagiere, die für die 2-tägige Reise 20-30 Pfund zu zahlen hätten; mit dem Dampfschiff brauchen sie heute 19 Tage.

mittag auf allen Wegen, bis ich Sie endlich, endlich gefunden.

"Endlich," sagte Gerda halb scherzend, aber ein wehmütiger Klang lag in der leisen Stimme.

Der Amtsrichter, der indessen näher getreten, hatte sein Bündel über dieses Biederchen des alten Bekannten, den er für alle Zeit in Berlin geboren wähnte, in einem Schwall erstaunlicher Fragen zu verbergen gehabt.

Ein überlegenes Lächeln wies während seiner Worte über die Lippen des Staatsanwalts, durch die grauen, für die Jugend lehrt ernsten Augen blieb es in unverhollemeter Ironie.

"Ja, alter Freund — ich hier im Saalwald, und nicht für heute nur, für wenige Tage — nein, so lange ich mich haben wollt."

"Wie sollen wir das verstehen?" fragte Frau Nierbert.

"Zeh einfache, meine anständige Frau, man hat mich hierher verlegt — an die Staatsanwaltschaft in Kronburg.

Früher konnte Gerloff trotz aller Kraft, die er zusammennahm, dem Unwillen nicht mehr widerstehen, der ihm mit heißem Blut ins Antlitz stieg — in den Augen des Bräutelins leuchtete es aber so belebt, so verräterisch, so abgleichend, von einem unglaublichen Glück, dass es dem Amtsrichter von diesem Augenblick an zur unerträglichen Gewissheit wurde, dass sein Spiel verloren war, unheilbar trocken des energischen Mitspielers, dessen er in Geroldas Vater sah.

Und während er, fast bestürzt noch von dem ungeahnten Schlag, an der Seite der Justizratin blieb, die nur langsam gehen konnte, wanderte Gerda mit dem Staatsanwalt in donnerndem Tempo voran, hart am Strand des Meeres, das in den leichten Rosenschleier der Abendröte gehüllt, zu ihren Füßen dämmerte wie ein großes, unerforstliches Rätsel, die Farben wechselnd, sowie ein leiser Zauber über seine Fläche glitt.

Und dieser Anblick brach das Schweigen, das eine Zeit lang zwischen ihnen geherrscht hatte; er erinnerte sie an einen unvergesslichen Abend vor zwei Jahren, wo sie auch so an einem Strand in der Umgebung miteinander heimgekehrt waren, den anderen voraus, wo zum erstenmal ihre Herzen Worte fanden, das süße Geheimnis sich zu versetzen, das einer bis dahin längst vor dem anderen gewahrt hatte — liebste Erinnerungen wurden noch, längst vergangenes gegenwärtig.

"Und ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, dass wir noch einmal so miteinander wandern, das Sie aus Berlin zu uns zurückkehren würden."

"Sie schaute in Tränen lächelnd zu ihm empor, zum erstenmal ruhend ihre Augen in einander.

(Fortsetzung folgt.)

# Brikett-Ausgabe

Donnerstag, 29. Januar, November-Mittwoch.

Hans Ludewig.

## Saure Gurken

### Pfeffergurken

empfiehlt scharf- und schwefel-

5. Grubke, Bismarckstr. 35 a. Telefon 261.

### „Alte Bekannte der Hansfrau“

Bünderglanz-Stärke mit der Rose, fit und festig

1/2 Pfund-Karton M. 5.-

Hoffmanns Reis-Straßen garantiert rein, deshalb auch für Soeselwende,

1/2 Pf. M. 5.-

Die uns zugeteilte Menge ist jedenfalls bald vergriffen,

deshalb erbitten baldigen Einkauf!

J. B. Thomas & Sohn, Dauvstr. 69, Berliner. 212

neben der Meissner Bank.

Niesa. Am Freitag, den 30. Januar Niesa.

sahle ich noch nie dagewesene Preise für

## Alte Gebisse :: Gold

## Silber :: Platin

sowie einzelne zerbrochene Zähne.

Neuerzeugen Sie sich! Nein Verkaufswang!

Kunden von auswärts fahrtvergütung.

Einfahrt nur einen Tag von 9 bis 6 Uhr abends im Hotel Wittener Hof, Zimmer 8.

### Wir empfehlen:

Gelbe Edendorfer Rübenreibe 1. Abstand

Rotgelbe Friedrichwerther Rübenreibe Orig.-Saat

Alet. u. Großhaaten, Saatkartoffeln u. Saatgetreide und bitten, uns schon jetzt die erforderlichen Saatkarten einzufinden. Ferner bitten wir unsere Mitglieder, den Bedarf in Roskow anzumelden, damit wir uns zur Genüge eindecken können.

Bezugs- und Absatzgenossenschaft Strehla a. Elbe.

### Sekt

gute Marken, zuckergesüßt, kaufen jeden Posten und erbitten

Sachs & Co.

Cafe Casino Dresden, Seestra. 7.

Achtung! Schlachtpferde! sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notfallschäden schnell zur Stelle. Beau Transportw. Albert Mohlhorn, Gröba.

Telephon Niesa Nr. 685.

Suche f. m. Betrieb einige 1000 m

### Feldbahngleis

auf elf Schwellen m. allem Zubehör. Kippwagen, Tafelwagen usw. Angebote m. genauen Angaben u. Preisen erhalten unter B. 428 an Alte Haatenstein & Vogler Chemik.

Landbäckerei mit Materialwarenhandlung, gute neue Gebäude in schönem,

grohem Dorf ist einfach. kompl. Inventar französischer

(Kriegsminister) bei 15000 M. Anzahlung für 42000 M. zu verkaufen durch R. Haferton, Kommissionsgeschäft Kraupa bei Elsterwerda.

## Laden gesucht.

### Von einer größeren Spezialfirma

wird vor sofort oder später zur Einrichtung einer Filiale ein Laden mit oder ohne Wohnung gesucht.

Offerte mit näheren Angaben u. Kl. W. 486 an Rudolf

Mosse, Berlin W. S. Leipzigerstr. 103.

### Statt Karten.

Für die liebenswerten Bewohner der Zellnahe beim Hingange unserer lieben Entschlafenen

Frau

### Ernestine verw. Fleischer

geb. Seeb

sagen wir hiermit allen unseren

### herzlichsten Dank.

Niesa, am Begräbnistage 1920.

Familie Engelmann u. alle Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise innigster Teilnahme in Kranksenden, Wort und Schrift beim Hingange unseres teuren Entschlafenen

### Friedrich August Leidert

sage ich hierdurch meinen

tiegefühltesten Dank.

Niederr. am 26. 1. 1920.

Verba verw. Leidert steht dabei.

## Petrenz-Oper! Hotel Höpfner.

Freitag, den 30. Januar, 7<sup>1/2</sup> Uhr

mit großem Orchester

## Die Regimentsstochter.

Romische Oper in 2 Akten von Donizetti.

Preise der Plätze

im Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth u. Zigarrenhändl. G. Wittig

Sperrig 1.-10. Reihe 5.- M. I. Platz : : : : 3.- M.

11.-28. 4.- II. Platz : : : : 2.50 -

Galerie : : : : 1.50 M.

Im der Abendkasse auf alle Plätze 50 Pf. statthaft.

## Zur Wassage

empfohlen sind  
O. Mittel, gepr. Waff. u. Gran.  
Bismarckstraße 11 E. 2.

## Haushaltkerzen

Urma welche Paraffin,

Stearin, Wachs oder

Cerolin und zwar:

16er, à Stück zu M. 0.90

12er, " " 1.35

10er, " " 1.60

8er, " " 1.95

6er, " " 2.60

braune Kerzenkerzen

10er, à Stück zu M. 1.25

incl. Versandung

Preis, jeder Poststation in

netto 9 Pf. Waff. unter

Wertabnahme.

Hildebrand & Schulze

Ballendorf (Nora).

Jeder Alte

Damen- u. (weich) Herrenputz wird schon und billig auf

moderne Formen umgepreist.

Unnötigkeit Mr. A. Schmidle,

Hauptstr. 3. Mr. M. Götzau,

Gröba, Schulstr. 11.

**Silber-Münzen**

zahle **Mit. 11.25**

**Gold-Münzen**

zahle **Mit. 370.-**

auch allerhand Gold- u. Silber-

geräte, Ringe, Uhren, Ketten, u.

**Kanner, Leipzig**

Czermaks Garten 3, IL

Nähe Hauptbahnhof

u. Kristallpalast.

Auswärt. Kunden wird

Fahrt vergütet.

**Bettlässeen**

Befreiung garantiert sofort.

Alter und Geschlecht angeben.

Ansicht gratis. Verland-

band Wohlfaht, München

649, Hiltensbergerstr. 6. \*

**Bettlässeen** sofort

Alter u. Geschlecht angeben.

Ausicht unentfr.

Sanitas-Depot Halle a.S. 792.

**Frauen**

meiste mit ihrer Periode im

Rückstande sind,

kaufen keine

unreifen, minderwertigen

Menstruationsmittel.

Sie erhalten von mir in jedem

Halle Rat u. Hilfe. Ausicht

ostenlos. Rückporto erbeten.

O. Fickert, Leipzig,

Abt. 7, Matthäifürsthof 18.

Roh- u. Einlegelöffse,

Schüsseln, Messer,

Wärmflaschen, Unterlaken,

Blumentöpfe, in großer Auswahl empfohlen

C. emens, Beulig,

Goethestr. 67.

Löffel werden m. Draht umholt.

**Frauenhaar**

Moßhaar, Schwoll u. Mähne

lässt Arno Schreiber

Goethestr. 23, neb. Schule,

**Restaurant**

**Schlachthof**

zum Besuch

bestens empfohlen.

Gottlob Kunstmus-Piano.

**Café**

**Reichskanzler**

Empfiehlt meine

freundlichen Vorfällen.

Nice preiswerte Weine.

Wald, Birke.

Die heutige Nr. umfasst

8 Seiten.

## Gasthof „Stadt Niesa“, Poppitz

Morgen Donnerstag von 4 Uhr an

### :: seines Tanzfräuleins ::

vom Tanzklub Poppitz.

Der Ausblick.

Achtung! Die deutsche Industrie

braucht Brot. Dies sind die Metalle

Met. Kupfer, Messing, Aluminium, Zinn, Blei usw.

Jetzt suchen daher auf Böden und in Kellern nach achtsam

beseitigte Metallen. Dafür zahlt höchste Preise.

M. Weißensee, Klempernstr. 18,

Kontor im Hof, neben dem Durchgang.

Bitte Hausnummer genau beachten!

Nur für

Wieders-

veräußerer!

# Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Sanger & Winterlich, Niesa. Geschäftsführer: Gustav Schäfer, Niesa; für Ausgabezeit: Wilhelm Dittrich, Niesa.

Nr. 23.

Mittwoch, 28. Januar 1920, abends.

73. Jahrg.

## Verschlimmerung im Verlaufe Grzbergers.

zu Berlin, 27. Januar.

Noch bei verhältnismäßig ruhiger Nacht, die der Reichsfinanzminister nach seiner Verwundung verbracht hatte, ist heute vormittag eine bedeutsame Verschlimmerung aufgetreten. Diese Schädigung führt zu einem Überraschungsaufall. Die Röntgenphotographie der verletzten rechten Schulter des Ministers ergab, daß die Kugel im Schulterblatt steht und Teile des Schulterknorpels zerplattet hat. Innere Organe sind durch den Schuß nicht verletzt worden, doch kann ein erheblicher innerer Bluterguß stattgefunden haben. Eine schwere Schwellung hervorgerufen hat. Eine sofortige Entfernung der Kugel erwies sich als unmöglich. Der operative Eingriff muß auf einen späteren Termin verschoben werden, bis das Allgemeinbefinden des Patienten einen solchen Eingriff erlaubt. Bei der ärztlichen Unterbindung wurden dann auch noch bisher unbekannt gebliebene Einzelheiten über die beiden anderen Schüsse festgestellt. Während die erste Kugel des Attentäters bekanntlich an der Oberseite des Ministers abprallte, die Kleidung durchschüttete und später im Westenfutter gefunden wurde, trug Grzberger durch einen weiteren Schuß eine leichte Verletzung der Kopftasche davon. Merkwürdigweise war der Hut des Ministers mehrfach durchschossen.

Die Ermittlungen ergaben, daß dieser Schuß nach dem Kopf des Ministers gerichtet war und durch die dicke Fensterscheibe des Autos den Schädel Grzbergers preßte. Die umherliegenden Glassplitter der zerstörten Fensterscheibe haben dann den Hut durchschossen. Hätte Grzberger nach dem ersten Schuß sich nicht unwillkürlich nach vorne gebogen, hätte die zweite Kugel tödlich sein müssen. Heute nachmittag war das Befinden des Verletzten unverändert. Es hat sich ein leichtes Fieber eingestellt, der Puls ist gänzlich hoch, die große Schwäche hält an. Wenn auch unmittelbare Lebensgefahr nicht vorhanden ist, so steht doch zu befürchten, daß durch das Eindringen von Stoffresten in die Wunde eine Infektion stattfinden kann, die den Heilungsprozeß komplizieren könnte. Nach dem ärztlichen Beurtheil ist der Verletzte außerordentlich schwangshabhaftig, und es dürfte sehr lange Zeit dauern, ehe der Minister wiederhergestellt sein wird.

### Die Voruntersuchung gegen den Attentäter.

Zu dem Mordversuch auf den Reichsfinanzminister Grzberger tritt der Erste Staatsanwalt am Berliner Landgericht Oberstaatsanwalt Krause mit: Nachdem ich vorgestern den Täter persönlich im Polizeigefängnis vernommen habe, sind mir die Akten angegangen. Gleichzeitig ist der Verdächtigte in das Berliner Untersuchungsagefängnis eingeliefert worden. Ich habe mit dem nächsten Tage gegen den Verdächtigen die gerichtliche Voruntersuchung wegen Mordversuchs beantragt.

### Der Prozeß Grzberg ist öffentlich vertagt.

In der gestrigen Sitzung des Prozesses Grzberger, höchstens sechzig das Gericht nach längeren Beratungen über die weitere Verhandlungsmöglichkeit, zunächst die Verhandlung auf Freiheit vormittag zu vertagen. Es soll dann der Fall Ostropa verhandelt und dazu Zeugen geladen werden. Der Oberstaatsanwalt Krause teilte mit, daß der von ihm vernommene Attentäter ohne Karte in den Saal gelangt sei und hier schon die Waffe in der Tasche gehabt habe. Es hätte unter Umständen auch im Saale etwas passieren können. Nach der Verurtheilung des Vorlesenden des Gerichts sollen deshalb in Zukunft, wenn der Reichsminister wieder erscheinen sollte, noch strengere Vorschriften als bisher vorgesehen und die den Saal betretenden Personen auch auf Waffen untersucht werden.

### Tod Gedauers des bayerischen Ministerpräsidenten.

Der bayerische Ministerpräsident Hoffmann drückte zu Beginn der gestrigen Sitzung des Verfassungsausschusses seinstes Gedauern über den Anschlag auf den Reichsminister Grzberger aus. Jeder, ohne Unterschied der Partei, insbesondere die Presse, habe die Verfolgung, solche Taten zu verurteilen und müsse sich hüten, die jugendlichen Täter als Helden anzusehen. Grzberger und seiner Familie wünsche ich, so schon der Minister, namens der Regierung das herzlichste Beileid aus mit dem Wunsche einer baldigen Genesung.

### Der Präsident der preußischen Landesversammlung zu dem Attentat.

Die gestrige Sitzung der preußischen Landesversammlung wurde durch den Präsidenten Leinert mit einer Ansprache eröffnet, welche die Mitglieder heftig entgegengenommen. Darin gab er dem Abwande des Hauses vor dem Mordanschlag auf den Reichsfinanzminister Ausdruck und entbot ihm die herzlichsten Wünsche für seine baldige Wiedergenese.

### Der Völkerbund in Tätigkeit.

wib. Carnaval, 27. Januar. (Funkjourn.)

Wie aus London gemeldet wird, beginnt der Völkerbund heute seine praktische Arbeit. Zum ersten Male werden deutsche Delegierte an den Beratungen teilnehmen. Der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes, der im Rahmen des Völkerbunds geschaffen ist, wird zusammengetreten, um die formalen Arbeiten, die sich aus der ersten Konferenz in Washington ergaben, zu behandeln und zu erwägen, wie den Bevölkerungen, die bezüglich des Arbeitsmarktes, der Nacharbeit von Frauen und Kindern in Fabriken, der Arbeitslosigkeit, des Wohnerinnenschutzes und der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren gesetzlich worden sind, praktische Gehalt gegeben werden soll. Der Verwaltungsrat sieht unter dem Vorsitz des früheren französischen Wirtschaftsministers und Sozialfürsprechers Albert Thomas und liegt f.s.h. zusammen aus Vertretern der Regierungen von Großbritannien, Frankreich, Belgien, Italien, Kanada, Spanien, der Schweiz, Dänemark, Argentinien, Japan, Polen und Deutschland. Er umfaßt ferner Vertreter der Arbeitgeber von Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, der Tschechoslowakei und der Schweiz, sowie Arbeitende Delegierte von Frankreich, Holland, Großbritannien, Schweden, Kanada und Deutschland.

### Die Verteilung der deutschen Kriegsschiffe.

zu Paris, 28. Januar.

Die vorgetragene Verteilerkonferenz nahm den Verteilungsplan der deutschen Kriegsschiffe unter den Räderen an. Es entstand eine längere Diskussion über die Räderen zugewiesenen 5 Kreuzer und 10 Zerstörer, da bis dahin

gegen dieser Einheiten den französischen Generalstab nicht bestreitige. Die Schiffe würden ohne Genehmigung geliefert.

zu Paris, 28. Januar.

Aus Paris wird gemeldet: Am Montag nachmittags stand die Fortsetzung der ersten Verteilerkonferenz statt. Sie diskutierte die aufgestellte Verteilung der deutschen Kriegsschiffe. Unter diesen Schiffen befinden sich solche, die zerstört werden sollen, ohne daß ein Termin dafür ausgesetzt wurde. Die anderen dürfen bestehen bleiben, unter ihnen besonders diejenigen, die Frankreich und Italien angefallen wurden. Eine dritte Kategorie ist zu Polizeidiensten für Polen, Rumänien und andere Märkte bestimmt.

### Rosse ersucht um mehr Soldaten.

wib. Carnaval, 27. Januar.

In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der Zeitung "Telegraf" erklärte Minister Rosse: Die Deutschen und die Untiere hätten das größte Interesse daran, daß Deutschland zur Ruhe komme. Vieles kommt, wenn die Untiere noch im letzten Augenblick zu der Einsicht, daß das Deutschland erlaubte Meer von 100000 Mann nicht in der Lage sei, Ruhe im Mittelpunkt Europas zu gewährleisten.

### Die Auseinandersetzung zwischen Krone und Staat in Preußen.

wib. Berlin, 27. Januar.

Die Auseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und dem normalen preußischen Königsbauern soll, wie wir erfahren, in Form eines Vergleichs und nach den folgenden allgemeinen Richtlinien getroffen werden:

Die Entscheidung darüber, welche Teile der gesamten im Besitz des Königsbaus befindlichen Vermögensmassen zum Privatvermögen des Königsbaus gehören, welche Teile dagegen für den Staat in Anspruch zu nehmen sind, wird auf der Grundlage des bestehenden Rechtsaufstandes getroffen. Hierfür war maßgebend Artikel 153 der Deutschen Reichsverfassung, in dem die Unvergleichlichkeit des Privatvermögens ausdrücklich anerkannt worden ist. Da aber infolge der Jahrhundertlangen Vereinigung von Staat und Hausbank in der Hand des Königsbaus eine große Anzahl einheitlicher Werte entstanden, deren Besitzte rechtlich den verschiedenen Vermögensmassen angehören, und die sich nicht trennen lassen, ohne daß das ganze Schaden leide oder überhaupt zerstört würde, soll ferner die Trennung des Eigentums zwischen Staat und Königsbau in der Weise durchgeführt werden, daß organisch zusammenhängend nicht zugleich zerstört wird und Werte von überwiegend künstlerischer und historischer Bedeutung unverletzt erhalten werden. Die Durchführung dieses Grundsatzes macht weitgehende Verzicht des Königsbaus erforderlich. Andererseits ergibt sich für den Staat die Verpflichtung, die übernommenen Werte künftig selbst zu unterhalten und zu pflegen.

Die Aufhebung der Monarchie führt endlich auch zur Einstellung der Weiterzahlung solcher kostlicher Mittel an das Königsbau, die ihm der Staat zur Erfüllung seiner aus der früheren königlichen Stellung für ergebenden Verpflichtungen gehörte. Da die Kosten weiter bestehen, wenn auch zum Teil in veränderter Weise, muß der Staat mit dem Fortfall der bisher gewährten Dotations in dieser Hinsicht die Rechenschaftsfolge der Krone antreten und die Kosten übernehmen.

Die Eigentumsverhältnisse der Grundstücke sind an der Hand des von den zuständigen Amtsgerichten erforderlichen Materials eingehend geprüft worden. Die einzelnen Grundstücke sind je nach dem für sie ermittelten Rechtszustand im Vergleich ausgeführt. Wiederum hat der Königsbau hier die folchen Grundstücke, die an den Staat fallen, auf jede Entschädigung für Guvernementen, die es z. B. zur Abrundung des Besitzes gemacht hat, verzichtet. Neben die beweglichen Gegenstände, die fast durchweg Privat-eigentum des Königsbaus sind, ist im allgemeinen eine Nutzung dahin erzielt worden, daß das zur königlichen Nutzung gehörige Inventar der Schäffer dem löslichen Eigentümer, also in den königlichen Schlössern dem Staat, belassen werden soll. Ebenso verbleiben den Staaten die ihm früher bereits überwiesen Kunstsachen, deren Eigentum sich das Königsbau bisher noch vorbehalten hatte. Die bisher gewährten Kron-Dotations, die seit dem Jahre 1820 noch und noch in Höhe von 10 Millionen Mark jährlich bewilligt worden waren, kommen in Fortfall. Das Königsbau ist aber damit einverstanden, daß die ihm zustehende Kronfehlcommunike mit 2½ Millionen Taler in Gold, die auf der Verordnung vom 17. 1. 1820 beruht, nach dem 31. 8. 1920 nicht mehr weiter gezahlt wird. Es ist unzureichend, wenn in dem Aufsatz des "Vormärz" in Nr. 48 vom heutigen Tage behauptet wird, daß diese Kronfehlcommunike mit einer Summe von 100 Millionen abgelöst würde, die dem König zufüllt. Die Einstellung der Zahlung erfolgt vielmehr ohne Gegenleistung und die 100 Millionen werden dem König nicht geahlt. Dieser Beitrag wird nur bereitgestellt, daß Zahlung von zweitem Reichs- und Staatskonsensu, insbesondere des einzigen Reichsnotstellers, zu denen das Königsbau bis zum 1. Oktober 1820 veranlaßt werden wird. Sofern dieser Beitrag hierzu nicht ausreichen sollte, würde das Königsbau den Mehrbeitrag selbst zu zahlen haben.

Hieraus kann wohl nicht die Rede davon sein, daß die Auseinandersetzung für das Königsbau zwecklos gäbe, ausgeschlossen sei. Vielleicht ist der Vergleich in der jetzt der gegebenen Landesversammlung vorliegenden Form, wie bereits hervorgehoben, nur durch weitgehende Verzicht des Königsbaus möglich geworden.

### Warum die Eisenbahner keine Aufforderbarkeit wollen.

Der heftige Widerstand gegen Wiedereinführung der Aufforderbarkeit ist bei allen Eisenbahndirektoren der gleiche. Die Erregung, welche die beabsichtigte gewaltsame Durchführung der Aufforderbarkeit durch die Behörden unter den Eisenbahnern hervorgerufen hat, ist noch im Werken. Da man aber unmöglich annehmen kann, daß eine so überaus große Gruppe von Arbeitern, wie sie die Eisenbahner mit nahezu einer halben Million umfaßt, lediglich und ausschließlich aus Arbeitsnotstand Widerstand gegen die Wiedereinführung der Aufforderbarkeit trifft, so verlohn es sich wohl, die Gründe zu hören, die von ihnen ins Feld geführt werden. Das ist umso erstaunlicher, als die Wiedereinführung der Ruhe und die Steigerung der Arbeitsleistungen in den Eisenbahnwerthäfen ein unabdingbares Erfordernis für die Gesundung des deutschen Volkswirtschafts ist.

Die bekannten Eisenbahndirektoren, die sich nicht politisch verheben ließen, begründen ihre unüberwindliche Hinstellung

durch die Aufforderbarkeit folgendermaßen. Die gegenwärtige Zeit mache eine geregelte Durchführung der Aufforderbarkeit in den Eisenbahnwerthäfen ganz unmöglich. Da nämlich hier nur Reparaturarbeiten ausgeführt würden, so müsse zunächst festgestellt werden, daß das reparaturbedürftige Eisenbahnmateriale derartig heruntergewertet sei, daß die Reparaturen bei jedem einzelnen Stück im Verlust ausreichen sollten. Noch weniger könne man natürlich Aufforderungen für die unübersehbare Arbeit im Verlauf vereinbaren. Es kommt hinzu, daß auch der zelleseitige Rohstoffmaterial für die Reparaturen zu schwer: u. teuer ist und dann so ungünstig sei, daß dadurch fortwährende Kurzpausen und vergebliche Arbeit notwendig würde. Schließlich seien auch die Maschinen und Werkzeuge für die Reparaturen derartig ungünstig, daß eine vorher vereinbarte aufforderliche Erledigung der Wiedereinführungserfordernisse unführbar sei.

Die Eisenbahner protestieren also nicht gegen die Wiedereinführung der Aufforderbarkeit an sich, sondern sie behaupten nur, daß sie bei den gegenwärtigen traurigen Verhältnissen auf absehbare Zeit unannehmbar sei. Wenn auch einzelne lösbarhandhabbare Sitzungen dem entsprechenden, so ist doch der Widerstand der unmittelbar beteiligten Arbeiter, die täglich ihre Erfahrungen in den Werkstätten sammeln und austauschen, ganz allgemein. Man wird also bei den Verhandlungen über die Aufforderfrage, die nun schon seit Monaten im Gange sind und neuerdings wieder aufgenommen werden sollen, vor allen Dingen in einer ersten Prüfung der sozialen Einwendungen der Eisenbahner einetreten müssen. Das allgemeine Staatsinteresse verlangt, daß diese Prüfung ohne jede Voreingenommenheit ruhig und sachlich auf beiden Seiten durchgeführt wird. Wenn es dabei herauskommt, daß tatsächlich in nächster Zeit keine Reparaturarbeit in den Eisenbahnwerthäfen geleistet werden kann, so muß ein Ausweg gesucht werden, der einerseits die berechtigten Ansprüche der Behörden auf Zielsetzung der Leistungen erfüllt und andererseits den berechtigten Wünschen der Eisenbahnerarbeiteten auf zeitgemäßen Dienst und fruchtbaren Arbeitsleistung gerecht wird. Hoffentlich führen die Verhandlungen zwischen den Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnerorganisationen in den nächsten Tagen zu diesem wünschenswerten Ergebnis.

### Die Erregung unter den Eisenbahnerarbeitern.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Erregung unter den Arbeitern der noch nicht geschlossenen Eisenbahnwerthäfen ist im höchsten Grade. Obwohl der Deutsche Eisenbahnerverband und der Allgemeine Eisenbahnerverband die Bevölkerung ausgesetzt haben, nicht eigenmächtig zu handeln, sondern die Bevölkerung der Verbandsleitung abzuwarten, wird namentlich von radikaler Seite verucht, einen Proletkrieg zu entfachen. Die Eisenbahner-Gewerkschaften sind zu einer gemeinsamen Versammlung zusammengetreten, um bei der Regierung vorstellig zu werden. Man kann nach längerer Ausdrück zu dem Ergebnis, daß die völlig überwältigende Masse der Arbeitnehmer der Regierung gegenüber die überwiegenden Forderungen der Eisenbahnerarbeitern empfindlich zu föhlen. Namentlich aus der Provinz liegen bedrohliche Nachrichten über die Haltung der Eisenbahnerarbeiter wegen der Stilllegung der Werftstätten vor. Die Verbände erblicken, wie in diesen Werftstätten zum Ausdruck kommt, die Hauptverantwortlichen für eine Verständigung in der Frage der Aufforderbarkeit. Im Laufe dieser Woche werden die gesamten Verbände der Eisenbahnerverbände in Berlin zusammengetreten, um weitere Bevölkerungen zu rufen.

In einer Versammlung in Frankfurt a. M. kam zum Ausdruck, daß die gesamte Arbeiterschaft Frankfurts eventuell hinter den Eisenbahnerarbeitern stehen würde.

Aus Mannheim wird gemeldet: In der Eisenbahnerbewegung hat der Radikalismus wieder Überwasser. Eine von 2000 Personen besuchte Versammlung, in der es wegen der Auflösung des Landtages zu der Durchsetzung der Eisenbahner fürstlich herging, beschloß die sofortige Auszahlung einer ersten Rente von 250 Mark und eine Lohnzehrung von 20 Prozent für alle Eisenbahner zu fordern. Wenn das Finanzministerium binnen drei Tagen keine zufriedende Antwort gibt, soll in den allgemeinen Ausland eingetreten werden.

### Eine Anfrage im preußischen Landtag.

Von den Mehrheitsparteien ist im preußischen Landtag folgende Anfrage eingebracht worden: Ist die Staatsregierung bereit, darüber Auskunft zu geben, welche Maßnahmen getroffen sind zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung? Ist insbesondere für genügenden Schutz der Arbeit im Bergbau und im Eisenbahnbetrieb gesorgt? Ist der Rücktrittsort der Kreisgegner durch die Eisenbahn gewährleistet?

### Das Auslieferungsbegehr.

Während die französische Presse häufig einsetzt, was soweit geht, daß ein so ausgedehntes nationalistisches Blatt, wie das "Globe de Paris" vor der Aufstellung der Auslieferungsfrage warnt, lassen die Briten noch nicht lohnen. Sie bilden sich etwas auf ihr Volezogengebiet ein, das feststellt, was es einmal erwirk hat. Allein der Oberhof, den die würdige Antwort Hollands in der neutralen Presse gefunden hat, sollte auch den Briten zeigen, daß höher als kleinliche Nachdruck die Achtung vor dem Rechtsschutz bei Völker steht. Aus London wird nun ziemlich überzeugend gemeldet, daß ein zweiter Schritt gegen die Niederländer erfolgen soll. In Paris wird deutlich zu vernehmen gegeben, daß die Auslieferungsfrage eine parlamentäre Leistung Georges sei. Ob der Oberhof tatsächlich nicht mit der Ablehnung Hollands gerechnet hat, wie es in der französischen Presse heißt, ist schwer zu glauben. Wenigstens hat die niederländische Regierung und die öffentliche Meinung der Niederlande keinen Zweck darüber aufkommen lassen, daß sie das Auslieferungsgebot nicht erwidern werde. Allein eine bestimmte Antwort war nicht eher möglich, als bis das Auslieferungsgebot der Verbündeten vorlag. Dies war so lächerlich und ungünstig abgedacht, daß eine andere Antwort als die plakate Ablehnung nicht möglich war. Nur verbreiten sich die Engländer die harten Köpfe, wie sie dennoch wenigstens den Schein wahren könnten. Es wird viel von einer Beurteilung des Urteils in seiner Weitwirkung getedelt, ebenso davon, ihn in eine Sanktion einzupacken. Aber das liegt alles außerhalb des Rechtstreis der Verbündeten. Das Urteil ist in unbedingt nicht bedeckt. Wenn der Gerichtshof in London zu einer Beurteilung des Urteils kommt, so wird das der Sicherheit und Unwürdigkeit des Geschehens die Krone aufsetzen. Angenommen, der Gerichtshof spricht lebenslängliche Haftstrafe aus, so ist das für Holland belanglos, da Verbrechenfeinden, die keinen sozialen Schutz genießen, nach anerkanntem völkerrechtlichen Grundsatz nicht an ausländischen Gerichten bestraft werden können. Zugem ist der Gerichtshof London vorzeitig zusammengekehrt, und sein Urteil soll die Welt nicht mehr bestimmen, als die Staat und Pro-

leumungen, die die britische Regierung bisher kaum über den Ausbruch und die deutsche Friedensübung versteckt hat. Doch weniger Erfolg wird es haben, wenn, wie Schweizer Blätter zu wissen vorgeben, die neue Note des Verbundes an Holland in der Forderung gipfeln sollte, den Kaiser sofort in eine Festung zu schicken. Das Gefühl für Würde und Selbstachtung muss den Verbündeten völlig abhanden gekommen sein.

### Eine deutsche Note.

zu Paris, 28. Januar.  
Die französischen Regierung ist eine deutsche Note übergeben worden, in der die deutsche Regierung die Entente erinnert, auf die Forderung der Auslieferung deutscher Verbrechen zu verzichten.

#### Eine neue Note der Entente an Holland.

Das "Telegraaf" meldet der gewöhnlich gut unterrichtete Parlamentsberichterstatter des "Daily Telegraph": Es wird an die niederländische Regierung eine neue Note gesandt werden, die demnächst durch einen Ausdruck von Rechtsanwälten der alliierten Regierungen ausgeholt wird.

Die Pariser Botschafterkonferenz hat beschlossen, in einer neuen Note an Holland auf der Auslieferung Wilhelms II. zu bestehen.

#### Italien und Amerika gegen den Kaiserprozel.

Die "Idea Nationale" berichtet, dass die italienischen Kommissionsmitglieder in Paris seinerzeit zusammen mit den Amerikanern den englisch-französischen Vorschlag des Kaiserprozel als widerum und gefährlich verworfen, auch auf den Mangel einer ausständigen internationalen Gesetzgebung hinzuweisen. Als aber Lloyd George und Clemenceau auf ihrer Forderung bestanden, seien zuerst Wilson, Giovanni Orlando in ein paar Minuten umgekommen. Der Vorgang sei um so unerhörter, als auch die italienische Parlamentskommission für die Verurteilung des Friedensvertrages sich aus Rechtsgründen einstimmig gegen den Kaiserprozel ausgesprochen habe.

#### Ein sozialistisches Urteil.

Das französische sozialistische Blatt "Humanité" schreibt, man dürfe nicht glauben, dass beim Kaiserprozel vor aller Dignität und in aller Echtheit die Vorgeschichte des Krieges entblößt werden würde. Wer das aber glaube, kenne die schamlose Heuchelei derjenigen nicht, die die Note an Holland ausgelegt haben.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Eine Mahnung an die Landwirtschaft. Die großen landwirtschaftlichen Körperchaften rufen hiermit den nachstehenden Aufruf an alle Landwirte: Die Lage unserer Erwerbung ist gegenwärtig äußerst gespannt. Die gesetzlichen Vorrechte der Reichsgetreidestelle reichen nur bis zur zweiten Hälfte Februar und wenn die Lieferungen nicht ganz erheblich steigen, müssten schon im März oder April Stotungen in der Erwerbung der Städte eintreten. Das würde das Signal zu neuen Unruhen und damit zum Zusammenbruch unserer Wirtschaft geben. Die deutsche Landwirtschaft wird und muss dieser Not steuern, soweit es in ihren Kräften steht. Wo der Ausbruch noch im Rückstande ist, weil bisher Arbeitkräfte und Wohlen fehlten, muss alles daran gezeigt werden, jetzt in der kurzen Spanne bis zum Beginn der Frühjahrsbestellung den Ausbruch zu Ende zu führen und so rasch als möglich abzuliefern. Wir rufen an alle Landwirte die dringende Aufforderung, durch beobachtete Ablieferung des Brotauftrages dazu beizutragen, die jetzige Lage zu überwinden. Es ist Vorsorge getroffen, dass die nötigen Drauselholz und sonstigen Betriebsstoffe zugeführt werden und der erforderliche elektrische Strom zur Verfügung gestellt wird. Sowohl dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich telegraphisch an die Reichsgetreidestelle.

Die Kanalisation des Riedars als Wasserstraße und als Kraftquelle, die in Kürze die deutsche Nationalversammlung beschäftigen wird, findet die wachsende Unterstützung weiterer Volkskreise im Süden. Es würde damit endlich unter Führung des Reiches ein Werk im Angriff genommen werden, das längst schon im Binnenstaatsschiffes von 1911 vorgesehen war und eine unerlässliche Voraussetzung bildet für den Wiederaufbau des süddeutschen Wirtschaftslebens. Raum werden sich wie am Riedar erneut wieder gleich günstige Bedingungen finden, auf Rechnung reicher Wasserkräfte Arbeitslose in gewaltiger Zahl produktiv zu beschäftigen und mit demselben Gelde gleichzeitig eine neue leistungsfähige Gewerbeleiterstraße zu schaffen. Das deutsche Volkswesen wird durch die Wasserkräfte und die neuen Verkehrswägen des Riedars eine dauernde Bereicherung erfahren. Außerdem kann die Städte Mannheim-Stuttgart-Heilbronn-Erlangen wieder für den deutschen Verkauf verloren gegangene Oberzähne Mannheim-Bochum. Mit Freude erblickt man in den reichen Eisenz-, Salz- und Kalksteinlagerstätten des bairischen Landes unerschöpfliche Talstrassen für Riedar und Rhein, neue labhabare Rohstoffe für die ganze deutsche Wirtschaft.

Dr. Helbund-Paribus aus der Schweiz ausgewiesen. Nach einer Meldung hat das schweizerische politische Departement die Ausweisung des Dr. Helbund-Paribus aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft beschlossen.

Neben die Räumung der Abstimmungs- und Wahllokale im Osten verlautet an amtlicher Stelle: Auf Ersuchen der Alliierten, bei denen nach einer Note Clemenceaus die Entsendung von Truppen durch höhere Gewalt verzögert wird, sind die Räumungen um fünf Tage verschoben worden.

Eine Wiederaufstellung des Marschprozesses droht von einer Gerichtsverhandlung, die Donnerstag vor der 8. Strafkammer des Landgerichts verhandelt werden wird. Angeklagt ist der Schriftsteller der "Freiheit" Adolf Weißpflug wegen Beleidigung des ersten Staatsanwalts Dr. Weismann und des Staatsanwalts Dr. Jumbach. Die "Freiheit" häuft durch den Artikel "Staatsanwälte und Wörter" schwere Beleidigungen auf den ersten Staatsanwalt Dr. Weismann und den Staatsanwalt Dr. Jumbach.

Der Begriff der Begründung der Gefangenengesetzgebung. Im besetzten Gebiet haben die Besatzungsbehörden ausschließlich eine Befreiung erlassen, die jede öffentliche Begründung der heimlebenden Kriegsgefangenen verbietet. Unterfragt sind Juristen, Juristen, Blumenwerken, Kunstsachen usw. sowohl während des Eisenbahntransportes als auch während des Marsches der heimlebenden durch die Ortschaften. Für etwaige Kundgebungen von Kindern werden die Lehrer verantwortlich gemacht.

Die Kosten der Bevölkerungsreform der Beamten. Nach einer überschlägigen Schätzung werden die neuen Bevölkerungsreformen dem Reich und Preußen die Summe von 8½ Milliarden Mark kosten. Diese Summe steht aber noch nicht fest und wird sich wahrscheinlich noch erhöhen.

Böllerrechtswidrige Verhandlung von Kriegsgefangenen in Deutschland. Die Kommission zur Untersuchung der Anklagen wegen böllerrechtswidriger Verhandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland wird am Mittwoch, den 4. Februar 1920, vormittags 10 Uhr, eine öffentliche Sitzung der 2. Strafkammer im Hofgerichtshof zu Berlin-Schöneberg, Kleinehennestraße, 3-10, h

abhalten. Gegenstand der Sitzung ist zu sein: 1. Untersuchung der Geschäftsführung bei englischer Kriegsgefangenen Debsborough auf Arbeitslagerbasis. Gefangenengesetzgebung; 2. Untersuchung der Geschäftsführung des französischen Kriegsgefangenen Le Goutre vom Gefangenengesetzgebung; 3. Untersuchung der Geschäftsführung des italienischen Kriegsgefangenen Patrick Moran vom Gefangenengesetzgebung.

**Verfügungnomene Beschuldigungen gegen Berliner Richter.** Es war zur Kenntnis der Berliner Staatsanwaltschaft gelangt, dass in Berlin Gerichte verboten seien. Berliner Richter und Staatsanwälte stellten sich in ihren Amtshandlungen durch Gelehrte oder sonstige Gewandungen beeinflusst. Die alldaud angestellten Erwiderungen ergaben, dass Ueberherr d'ee'r Berichter der Kaufmann Alois Berger in Charlottenburg sei. Gegen diesen wurde, nachdem sowohl der Justizminister als der erste Staatsanwalt bei dem Landgericht in Berlin Strafantrag gestellt hatten, von letzterer Anklage wegen verdeckter Beleidigung der Berliner Richter und Staatsanwälte erhoben. Sozusatz hat nunmehr folgende Erklärung: "Ich erinnere mich nicht, in Besprechung auf Berliner Richter und Staatsanwälte jemals geduscht zu haben, sie seien in ihren amtlichen Handlungen und Entscheidungen durch Gewährung von Gelehrten oder Vorteilen oder durch andere nicht rein dienstliche Erwiderungen zu beeinflussen. Sollte ich gleichwohl solche und ähnliche Behauptungen aufgestellt haben, so erkläre ich sie hierdurch für unwahr, und nehme sie, als jeder tatsächlichen Begründung entbehrend, mit Bedauern zurück. Sie sind keine Tatsachen bekannt, aus denen der Schluss gezogen werden könnte, dass jemals ein Berliner Richter oder Staatsanwalt im Zusammenhang mit amtlichen Handlungen Gelehrte oder andere Vorteile angenommen, gefordert oder sich das versprechen lassen." Auch hat Berger die gesamten Kosten des Verfahrens übernommen. Mit Rücksicht hierauf sind die Strafanträge aufgezogen worden. Das Verfahren wird nunmehr eingestellt werden.

#### Italien.

Auf dem Wege zur Monarchie. Aus Budapest wird gemeldet: Da die Sozialdemokraten und das radikale Bürgertum sich an den Wahlen nicht beteiligten, errang der christliche Block und die Partei der kleinen Landwirte, die insgesamt für die Wiedererrichtung der Monarchie eintraten, bei den vorgezogenen Wahlen zur ungarischen Nationalversammlung eine überwältigende Mehrheit. Die Nationalversammlung, deren Zusammentritt auf den 18. Februar angelegt ist, wird über die Verfolgung des königlichen Monarchen Belust fassen. Man vermutet, dass der älteste Sohn Kaiser Karls, Prinz Otto, für diesen Posten ausgerufen ist.

#### Frankreich.

Die Neuordnung der französischen Streitkräfte. Der Kammer ist eine Vorlage der Regierung vorgegangen, welche die Erhöhung des Mannschaftsbestandes der französischen Armeen um ein Drittel gegenüber dem Friedensstand von 1914 vor sieht.

#### Spanien.

Drohender Generalstreik. Im Verlauf der Gründungsfeier der spanischen Kammer teilte der Abgeordnete Bassero im Namen der sozialistischen Fraktion mit, dass die spanische Arbeiterschaft angehört der passiven Haltung der Regierung den Arbeitnehmern gegenüber den Generalstreik beschlossen habe.

#### England.

Die bolschewistische Gefahr für Indien. Das Britische Bureau bezeichnet die Meldung, dass bolschewistische Kavallerie in Indien eingerückt sei, als unrichtig. Von der indischen Grenze seien die Bolschewisten noch 400 Meilen entfernt.

#### Amerika.

Der Handel mit Asienland. Nach einer Meldung des "Daily Journal" aus New York sollen die Vertreter von 45 amerikanischen Handelshäusern vom Staatssekretär Lansing verlangt haben, den Handel mit Asienland wieder aufzunehmen.

#### Japan.

Entdeckung einer Verschwörung auf Korea. In Korea wurde eine Verschwörung entdeckt, die die Sprengung der Kästen zum Zweck hatte, worin 20000 Japaner untergedreht waren.

### Energiegeliege und Volkswirtschaft.

In der deutschnationalen Korrespondenz schreibt Dr. Oberfohrlein, W. d. R.:

In der schweren Not des Vaterlandes liegt die Notwendigkeit vor, den Preis bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit heranzuziehen. Die Steuererhebung der Nachkriegszeit aber muss zu einer Desorganisation der Wirtschaft führen, da sie, getragen von einer fanatischen Feindseligkeit gegen den Preis, die volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten für die Erhaltung und den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft vollständig verkennt. Insbesondere kann der eigentliche Charakter einer Steuer erst erkannt werden, wenn man sie im Zusammenhang mit den übrigen steuerlichen Anforderungen betrachtet. Eine leichtsinnig gehaltene Vergleichende Betrachtung der Wirkungen des Reichsnatostzess und der geplanten Einkommenssteuer muss beispielweise jedem, der sehen will, zeigen, dass diese beiden Steuern zusammen nicht nur jede Möglichkeit eines wirtschaftlichen Neuaufbaues verhindern, sondern vielmehr zu einer vollständigen Verelendung Deutschlands führen müssen. Da kein Unternehmer, am wenigsten in den heutigen Zeiten, in der Lage ist, den Gesamtbetrag des Reichsnatostzess abzuhängen und in der vollen Abgabenhöhe zu zahlen, wird der Abgabenpflichtige in der Regel die bestmöglichstmögliche Abschaltung in Anspruch nehmen. Die Rücksiedlung der einmaligen Vermögensabgabe in eine dreißig bzw. fünfzig Jahre lang laufende Sondersteuer, die das Einkommen, bei Grundstück in den Ertrag, belastet, ist ja auch im Novotzess so weit durchgeführt, dass die fortwährende Zahlung des Abgabebetrags als Bildung dieser Sondersteuer behandelt wird. Eine auf so lange Zeit das Einkommen vorbelastende Abgabe, die bei einer Verschlechterung der Rentabilität sich nicht einmal erniedrigt, muss in Verbindung mit der geplanten Einkommenssteuer zum rohen Erlegen unserer Wirtschaft führen. Es wird sich bald zeigen, dass schon durch die aus diesen beiden Steuern erforderlichen Abgaben selbst große und günstig arbeitende Betriebe bereits in den ersten Jahren der Geltung dieser neuen Steuergesetze in Schwierigkeiten geraten, weiterhin aber schwer erschüttert und schließlich ganz zum Erliegen gebracht werden. Da sich die finanzielle Grundlage des Unternehmens durch die übliche Wegsteuerung eines beträchtlichen Teiles seines Kapitalstocks immer mehr verkleinert, seine Ertragsfähigkeit durch die Verzehrung des weiteren Kapitalstocks verringert wird, so wird der Fortbestand des Unternehmens erforderliche Kredit, der infolge der Entwertung des Geldes, der gestiegene Löhne, der unbillig hohen Rohstoff-, Fabrikations- und Vermarktungskosten wesentlich höher sein muss als früher, überhaupt nicht zu beschaffen sein. Die Folgen der Entzehrung, dass solche Unternehmen durch Kapitalentziehung, Ertragserhöhung und Kredittangleich immer schwächer werden und schließlich zu Grunde gehen werden, ist unabsehbar. Dazu kommt die ungeheure Erweiterung des Einkommensbezirks, da nach der jetzigen Vorlage, ohne Rücksicht auf die Gewinne, alle Einnahmen zum Einkommen gelagert werden sollen, gleichgültig, ob es sich um eine einmalige oder wiederkehrende Einnahme handelt, oder aus weissem rechtmäßigen oder irrläufigen Grunde ist dem Steuerpflichtigen aufliegen. Es ist ganz清楚, dass

amtidiger Vermögensverminderung und Einkommensverminderung begegnet und tatsächlich ein gewaltiger Untergang befürchtet. Wenn noch der Vorlage, alle außerordentlichen Vermögens, sogar Bötergewinne und aus einzelnen Vermögensgegenständen erzielte Gewinne sowie alle befreiten Anteile und Beteile der Einkommenssteuer unterworfen werden sollen, so tritt als Folge ein, dass jedes Teil alldaud weggesteuert und das wirtschaftlich notwendige und erreichbare Kapitalbildung erfordert wird. Unter dem Druck des reichs erweiterten Einkommensbegriffs wird im übrigen die Demobilisierung und Steuerfreiheit einen immer größeren Umfang annehmen. Und dabei müssen wir noch an die schon angekündigte neuen Steuerentwürfe denken.

**Vermögensberichtigung und Einkommensberichtigung.** Ein gewagtes Schieberstückchen. Der auf dem höchsten Bahnhof beschäftigte Güterzettelführer Anthonius aus Wieden steht Eisenbahnschwellen und Betonplatten und anderes wertvolles Ladungsmaterial Eigentum. Sonderzug zusammen und stellte sie unter Vollampf nach der Station Kiel. Hier wartete die Heiler, welche die Wagen entluden. Darauf führte Anthonius seinen Sonderzug zurück. Die Kielburger Bahnhofskriminalpolizei erfuhr von der Polizei und beschlagnahmte bei dem Empfänger des Diesesguets, einer Firma in Kiel, die Ladungen.

**Fälle von Schaffrantheit.** Nach London sind Wieden sind in den dortigen Krankenhäusern 16 Fälle von Schaffrantheit zu verzeichnen. Die Kranken befinden sich jedoch alle auf dem Wege zur Genesung.

### Vor Ankauf wird gewarnt.

**Vermögen wird seit Sonntag nachmittag gelber Ardale-Terrier**

"Troll". Gegen gute Bel. erhielt Nachricht. D. Hanisch, Wergendorf. Telefon 429.

**Kinderpetzkranken**

Hotel Hößner - Fr. u. So. verloren. G. Bel. abzog. Fr. Aug. Str. 14, 1. I.

**Goldner Klemmer verloren**

in Gröba, Oldbauer Str. 3a bis Nr. 55. Abzogen gegen gute Belohnung. Oldbauer Strasse 3a, 2. I.

**Leeres Zimmer**

wird sofort gesucht. Angebote erbitte. Ida Gordon, Steinkirche, 4.

**Goldner Klemmer verloren**

in Gröba, Oldbauer Str. 3a bis Nr. 55. Abzogen gegen gute Belohnung. Oldbauer Strasse 3a, 2. I.

**Leeres Zimmer**

wird sofort gesucht.

Angebote erbitte. Ida Gordon, Steinkirche, 4.

**Wöobl. Zimmer**

für 2 Herren gesucht.

Gef. Angab. unt. P 4356 an das Tageblatt Niela.

**Schaf mit Kalb**

ist zu verkaufen. Bahnhof Gröba.

**2 Mammier (Kreuzung)**

sind zum Teden.

Gelgenhäuser Str. 7, 3. L.

**2 brauner Wallach,**

guter Steber, sowie

**ein Fuchsfohlen,**

% Jahr alt, stehen zum Verkauf bei Max Dielitsch, Strehla 115.

**Nebenbuhn.** St. Gab.

zu verkaufen.

Heil. Ost. Nördern.

**Ein Hahn**

ist zu verkaufen oder gegen

Henne umtauschen.

Neu-Wieda, Kurzest. 3.

**Pferdedünger**

gegen Stroh abzugeben.

Schürenstraße 29.

**Rutschwagen,**

unterhalten, ein- u. ausspielen,

zu fahren, umständlicher preiswert zu verkaufen. Zu ertrag.

Newweida, Hauptstr. 1.

**alte gebrauchte**

Gartentische,

30 Gartentische,

6 hölzerne Bettstellen,

3 eiserne Bettstellen

u. a. m. sofort preiswert

zu verkaufen. Zu erfragen